

Mertelers, und dat Best zu halben und die Gebrechen zwischen den Hovesflueden zu scheiden.

Hir uff isth gefragt ein Urthell, offt ein von den Hovesflueden uff den Pflichttag nicht en queme, als sie nuhn anverkommen sind, off de gene nicht sy schullich die boesse zu geben, und was der Recht umb seye. Daruff hevet veramet Johan Wiesum vür Recht. Waer sache daß dieselbige nicht enquemet bey Ziden der Gerichte so war chr ges fallen den Hovesflueden in den Broeck metesamen iijß. (3 Schillinge) bes en wer sache das der Jemand wer in leves noiden. Hiruff gefragt, von wegen des Gottes Hauses zu Duitz und des Abts ein Urtheil off ennich von den Hovesflueden von Pelcum wehren die sein Erve Hof offt Huisch verkoffte einen uswonigen Mann, der nicht hoffhoerich wäre, in den Hof zu Pelcum offt der jene nicht schullich wäre des Erve hoff offte Huib weder zu stellen, in den Hoff zu Pelcum, als des vurgeweist ist sunder Schaden des Gottes Hauses vurg. und Hoisslueden. Und offt derjenige nicht sei beraubt des vurg. Erves Hoffß und Huisses einen anderen damit zu belehnen und sie auch nicht schullich, den Broecke darvon zu geben und was der Recht umb sey?

Daruff hait Johan Ekey verramet vür recht, daß derselbige, der sollichs debe der sy schullich widderzustellen das Erve Hoff und Huß in dem Hof zu Pelcum, als das vürgewest ist, sunder Schaden des Gottes Hauses vurg. und Hofflueden. Und sy auch beraubt des Gudes vorg. eynen anderen mit zu belehnen, daß uff Gnade des Herrn Abts des vurg. Gottes Hauses von demselbigen zu nennenden broecke, und lassen Ime bey dem vürg. Guede und weiset das vür recht.

Item ist gefragt: offt ein von den Hoves Lueden gepandt würde, umb seine Broecke und des Pandes nicht genug wäre, wie das man darmit umbgaen solle, daß dem Goghause und Hoveslueden gerecht geschege, und demjenigen der dair gepandt ist kein Unrecht, und was der Recht umb sey? Daruff hatt gewiset Herman Menschmann vür recht: das man fall penden, also lange bes de bräuche Act alt sey.

Beilage 23.

Hofesrechte von Pelcum von 1571.

Anno Dni. Dusenb Fünfhundert Sebenzig Ein uff Gubeddagen nach Dyonisi Is Hoff Gebinge gehalten zu Pelcum uff dem Hoffe von Herrn Henrich Ketner zu Deuz vor dem Schuttiß und Huesseflueden zusammen und habe die Geschworne gewesen vür Recht.

So wanne Jemant stirfft der Hoffhoerich ist und lest Weib und Kinder offt das die Frauw stirfft und lest Mann und Kinder so sollen dem Gotteshause verfallen syn der vierfüßige Schag halb. Und ist

der ein Sohn gelassen, der gebuirt das Gerabe, und das wann sie beide sterben.

Item wehr sich von den Hovesluden oder von den Kinderen die hoffhörich sind buessen Consent und willen des Lehenherrn bestaden, den wiesen die Hofesluden vür Recht in des Herrn Hand, und uff seine Gnade denselbigen zu straffen.

Item der Mann und Weib zusammen sterben und keine leibliche Kinder lassen, so fall das Goteshaus mit dem Mlinzen Guide thun als Hoff's Recht ist, und doch fall man dem eldesten Hoff's Manne das Herbede und der ersten Meierschen nach Gestalt das Fass erschiene sein, dem Goteshaus zu Deuz verfallen.

Item oft twe Man und Frauwe wovon nur Ein hoffhörich war, und der eine stirfft der hoffhörich ist von alle den Guedern idt sein Gereide oft ungeraide, die der leste.

Item wehr von den Hovesluden verboth wird uff den Hoff zu Kommen, und nit ankümpt, den fall der Schultiß boessen vor 9 ß. durch den Hofesronen.

Item wenn man die Hoffesgebdinge uff den vorg. Hoff helt, so ist das Gotes Haus den Hovesluden nicht schuldich zu geben.

Item welcher Hoff'sman ein Holz uff seine Gude sunder Verloff hauet, der fall dem Goteshaus von Deuz twe Gulden geben und twe Heister wederumb potten.

* * * * *

Dies gehört zu einem Gerabe.

Dies gehdret zu einem Gerabe von einer Frouwe de der hoert in den Hof zu Pelckum.

Zum ersten. Ein Stoel, ein Küssen, ein Rocken spinde, ein Haspell, ein Bedde negst dem Bedde ein Poell, ein Küssenzeichen, Schlaffelachen, ein Stuen und alle dat Lachen det die Scheer begaen hefft, die Schaffe die daruff geschoren seint, die Immen die der beschnedden seint, zwölf Hoener, Sechs Gense, alle holde Vesser die der sind, das Schüssel Schap mit den Schüsselen, ein Kessel darein ein Man mit einer Spornen eintredde kan, ein Pott der man ein Hoer in braden mag, alle det Glas, dat gebocket is, alle die Kleider die zu ihrem Leibe gehdret haben, ein Kaste, so dar zwey seyn, ein Schrein mit den boecken, ein Gördel negst den besten, ein Büdel, ein Pater noster negst dem besten, ein Keppe met tennen.

Dies ist das Gerabe von einer Magd.

Item ein Bedde so dar ein ist, ihre Gereide Kleider, einen Kasten, so dar ein ist und all die Lachen die die Scheer beschnedden haett.

Item wannehr eine Magdt oder Knecht in dem Hove zu Pelckum stirfft, sonder Erven, soll ihr Suit halff verfallen sein dem Gotes Haus zu Deuz, gleich der vierfüßige Schap, wie vor alters gewöhnlich.

Item wannehr ein Frecht offt eine Magd sterfft und leßt Niemand die det Heergeweide böhrer, so soll es dem Gottes Hause verfallen sein.

Dies ist das Heergeweide von einem Manne.

Das beste Verth, den Bürwagen, einen Poth, der man ein Hoen eine Brett, einen Kessel darin man mit einer Spornen eintrett, alle sein Egesten, sein der zwey Exen, dann gehet eine in das Gerahde, so mit zwei Schuten, das bedde negst dem besten; das Poell so dar ein ist; ein Hovetküßen so dar ein ist, twee Sacken so der zwei seynd, Eine decke der sie ist, Alle Kleider die zu seinem Leibe gehörich ein Stoel mit einem Küssen, der ein ist, sein Gordel, Seine Tasche, sein Pater noster so dar ein ist, und all sein Gewähr uff beschieden sein Harnisch.

Es ist zu merken:

Wannehr dat jemants in den Hoff genommen oder ausgewechselt wirt, so nit von der Hobeleut gebloit sein, sunder fremd, muß derselbe eine tunne Koits geben, so es buiffem den Pflichttag geschicht, wannehr es aber uff einen Pflichttag geschicht, muß er gieben 4 Schillinge.

Beilage 24.

Hofsrechte von Rynern, Drechen und Berge.

1. Zu wissen, daß im Amte Hamm dreierlei Hofesgüter seyn, welche unter den dreien Höfen Rynern, Drechen und Berge sortiren.

2. In diesen dreien Höfen erben die rechte eheliche in den Höfen gebohrne Erben die Hofesgüter bis in das vierte Glied, wenn sie unserm gnädigsten Herrn die gehörige Pacht und andere Gerechtigkeit davon abstatten. Wann sie aber nicht bezahlen, und darin saumhaftig fallen, so entsetzen sie sich ihres Erbes an den Gütern, und aller Hofesgerechtigkeit, haben auch keine Macht bei sich selbst, diese Hofesgüter zu verpfänden, zu versetzen, oder sonsten mit Schutben zu beschweren.

3. In dem Hofesrecht Rynern aber erbet den Hof der älteste Sohn und wann keine Söhne vorhanden, die jüngste Tochter.

4. In dem Hofesrecht Berge aber erbet der älteste Sohn und die älteste Tochter.

5. In dem Hofe zu Drechen erbet der jüngste Sohn das Gut und der älteste ins Heergewette, wann aber keine Söhne vorhanden, hält man es mit den Töchtern auch also.

6. Wann aber einer von zweien Eheleuten als Frau und Mann nicht gehörig doch darauf gebracht, und nicht darin gewechselt wie gewöhnlich, als ohnhofhörig verstarben, in dem Fall stirbet unserm gnädigsten Herrn das halbe sämptliche Geraide und unbewegliche Gut zu.